

HANDELS-VEREIN.

Heute Abend 7 Uhr findet eine **Besprechung** über die **Wahl zur Handels- und Gewerbekammer** im **Waldhorn** statt, wozu auch die weiteren wahlberechtigten **Gewerbetreibenden** freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Von Morgen an **Berliner Pfannkuchen** bei **Carl Schmid** am Bahnhof. **Gier**, frische sind fortwährend zu haben bei Obigem.

Schwäbischer Merkur. Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Kenntniß, daß ihm die **Vertretung des Schwäbischen Merkurs**, des am meisten gleichmäßig in den Familien im ganzen Lande gelesten Blattes, für unseren Bezirk übertragen ist. Er besorgt, ohne Kosten, hier an Ort und Stelle die **Verrechnung der Annoncen aus unserem Bezirk**. Annoncen wollen entweder direkt an die Expedition des Schwäbischen Merkurs nach Stuttgart gelangen oder dem Unterzeichneten zur Beförderung übergeben werden.

Abonnements auf den Schwäbischen Merkur wollen beim **Postamte** aufgegeben werden.

Schorndorf den 12. Januar 1878.
Der Agent des Schwäb. Merkurs:
A. F. Widmann.

Ein kleines Logis ist zu vermieten. Bei wem? sagt die Redaktion.

Schorndorf.
Wein-Empfehlung. Der Unterzeichnete hat aus Auftrag rein gehaltene **1874er & 75er rothe Neckarweine** billig zu verkaufen.
Chr. Gub, Küfer.
Für eine kleine stille Familie sucht ein **Logis.**
Wer? sagt die Redaktion.

!! Tanz-Unterricht !!

Unterzeichnete zeigt hiemit ergebenst an, daß zu einem **Kurse für Mundtänzen**, sowie zu **Francoise und Canotier-Quadrille** noch mehrere **Herren und Damen** eintreten können, der **Unterricht** beginnt **Mittwoch den 23. Januar, Abends 7 Uhr** im **Gasthof zum Kirch** im Saal 1 Treppe, woselbst auch eine **Piste** aufgelegt ist, die **Piste** wird **Sonntag den 20. Januar** geschlossen.
Achtungsvoll
Carl Dill,
Tanzlehrer aus Stuttgart.

Hohenstraßen Post Mainhardt.
Fichtenzapfen, sucht einige Wagenladungen, auf irgend eine Bahnstation geliefert zu kaufen. Lusttragende Lieferanten, respective Auskäufer wollen sich mit Unterzeichnetem ins Benehmen setzen.
Josef Huber,
Waldfamenhandlung.

Weiler.
Ein starkes **Käufers Schwein** hat zu verkaufen
Karl Geinle, Küfer.

Proschüren mit vielen Altessen gratis
Gegen Husten, Catarrhe etc. gibt es kein besseres, angenehmeres und sicheres Mittel als der durch unzählige Anerkennungen von berühmten Ärzten und gelehrten Personen aller Stände ausgezeichnete **rhönische**

Trauben-Brusthonig welcher **allein ächt** mit nebliger Verschlußmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders 3 Flasche M. 1, 1 1/2 und 3, zu haben in beiden **Schorndorfer Apotheken.** (Zu beziehen durch alle renommierten Apotheken.)
Vor den vielen auf Täuschung berechneten Nachahmungen und den Verkäufern solcher unächter Waare wird bringend gewarnt.

Zahnschmerzen werden sofort beseitigt durch das berühmte sichere Mittel **„Indischer Extract!“**
Zu haben bei **Carl Veil** in **Schorndorf.**

Schorndorf.
Zur Notiz für Gewerbetreibende!
Da vom 1. Jan. ab das „Gewerbeaus-Württemberg“ für sich allein, durch Postabonnement nicht mehr bezogen werden kann, so wird denen die dasselbe zu lesen wünschen, die Mittheilung gemacht, daß gegen Einsendung von 3 M. per Jahr, es jedem unter Kreuzband portofrei zugesendet wird.

Das Gewerbeblatt bringt alle in das Gewerbsleben eingreifenden Reichs- und Landesgesetze, sowie die zu deren Anwendung ergehenden Verfügungen und Bekanntmachungen zum Abdruck; es bietet eine Fülle von belehrenden Artikeln und Notizen für den großen und kleinen Gewerbsmann, die auf Erfahrung und wissenschaftlichen Studien beruhen; es kann daher mit Recht, zumal der Preis ein billiger ist, empfohlen werden.

Anmeldungen nimmt der Cassier des Vereins, Friedr. Bühler Saisensieder, im Laufe dieser Woche entgegen.
Zur Auftrag des Gewerbevereins:
Der Ausschuss.

Auskunfts-Bureau,
43 & 45 Chatham St., New-York.
Specialität: Auffuchung Verschollener und Beschaffung von notariell und consularisch beglaubigten Todenscheinen, sowie allgemeine Auskunftsertheilung über Amerika.

Wm. Ralch, Notar,
Postbox 5590, New-York
Vertreter für Schorndorf und Umgegend **C. W. Mayer,** Buchdrucker in Schorndorf.
Prospecte 10 Pfennig. Briefliche Antwort 1 Mark in Reichspostmarken.

Special- & General-Quittungen für Invaliden etc. sind stets vorräthig in der **C. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Tages-Begebenheiten.

Das **Kriegervereinswesen** hat im abgelaufenen Jahre in unserem Lande einen Aufschwung genommen, daß es den Anschein gewinnt, es sollen diese Verbindungen zu einer nicht zu unterschätzenden Macht heranreifen. Anlaß zum Wachsthum gab zunächst die Gründung eines **Würt. Kriegerbundes**, welcher sich bestrebt, alle Vereine im Lande (es sind über 500) in sich aufzunehmen, ohne insoweit einem größeren deutschen Bunde sich anzuschließen, als der eigene Bund nicht festgegliedert und geordnet und die größeren Vereine nicht zu einem Ganzen geeinigt sind. Diese Idee — zuerst im Lande sich zu ordnen, dabei die Verwaltung der Unterstützungsgelder aber für immer nur im Lande auszuführen, hat den ungetheiltesten Beifall fast ausnahmslos gefunden. Der Bund ist in kurzer Zeit auf 131 Vereine herangewachsen (mit 168 Orten) und wird wohl bald das zweite Hundert erreicht haben. Zum größten Theil bestehen die aktiven Mitglieder aus **Veteranen** die den Krieg 1866 oder 1870/71 mitgemacht haben, in einzelnen Vereinen sind auch gebiente Militärs, die keinen Krieg mitmachen, aufgenommen; alle bemühen sich, gute Gesinnungen gegen Kaiser und Reich, König und Vaterland aufrecht zu halten und in höchstem Kameradschaftsinn bedürftige Mitglieder zu unterstützen. Letzteres fällt freilich bei dem Umstande, daß die Krieger größtentheils zu den weniger Bemittelten zählen, oft schwer und wird deshalb jeder Verein gern die Unterstützung der Bevölkerung annehmen. Von den bisher im Lande bestehenden 2 großen Verbänden — die ihre Spitze in Berlin und Köln hatten, hat sich der Eine im Interesse der Einigung auf 1. Januar d. J. aufgelöst und sind die Vereine vom bisherigen Präsidium zum Eintritt in den **Württemberg. Bund** aufgefordert, der andere, von welchem ein Theil schon dem **Würt. Bund** angehört, will vorerst noch bestehen bleiben. Wenn dem Bunde ca. 200 Vereine beigetreten sein werden, beabsichtigen die Krieger das hohe Protektorat Seiner Majestät des Königs zu erbitten. Bei den zahlreichen Anmeldungen ist wohl anzunehmen, daß schon dem nächsten Delegirten (Ostern) entsprechender Antrag vorgelegt werden kann.

Roß (Amts-Oberamt Stuttgart), 10. Jan. Gestern verunglückten beim Eisenbahnbau 7 Arbeiter, indem sie von beträchtlicher Höhe herabstürzten. Drei davon sind schwer, einer leicht verletzt. Untersuchung ist eingeleitet.

Sellbrom, 11. Jan. Ein hier vorgekommener Fall von Blutvergiftung wird wegen seiner Seltsamkeit auch in weiteren Kreisen Interesse und Theilnahme erregen. Am Rande einer Gasse lag eine todte Ratte, welche die Knaben der Nachbarschaft mit Steinen bewarfen. Einer der schon mehrmals benutzten, mit den Eingeweiden des Kadavers in Verbindung gekommenen Steine, stieg, ungeachtet geführt, einem 5 1/2-jährigen Knaben an die Hand und verursachte hier eine leichte Verletzung. Schon nach wenigen Stunden war jedoch nicht allein die Hand, sondern auch der Arm mächtig angeschwollen. Herbeigerufene ärztliche Hilfe ließ Heilung erwarten. Da trat Scherlach hinzu, welches den Knaben nach wenigen Tagen hinwegtrafte.

Konstanz, 9. Jan. Laut „Bodensee-Zeitung“ befindet sich auf dem Fruchtplatz zu Romanshorn gegenwärtig noch immer eine solche Menge Frucht, daß sie im Freien aufgespeichert werden muß, und es geht durch den Wechsel der Witterung, sowie durch Ratten, Späßen und anderes Ungeziefer täglich so viel zu Grunde, daß davon die ganze Umgebung genug Brod essen könnte.

Bodighelm, 8. Januar. Am 31. Abends gegen 7 Uhr drang bei finsterner Nacht ein bössartiger herrentoher Schäferhund in die Wohnung des Bürgermeisters Hofert, und stürzte sich alsbald auf die in der Küche beschäftigte, nichts Schlimmes ahnende Hausfrau. Muthvoll verteidigte sich dieselbe gegen die bössartigen Thieres und warf in demselben Augenblicke ein Stück Fleisch, das in ihrer Nähe stand, dem Thiere entgegen, damit dasselbe von ihr lasse. Wohl fuhr es nach dem Fleische, aber ohne dasselbe zu berühren, schoß das Thier dem in demselben Augenblicke zur Stiege heraufkommenden herrschaftlichen Waldbhüter Schumpf entgegen. In der Dunkelheit verfehlte das Thier die Stiege und sprang in muthschraubendem Zustande im Hausgange hin und her. Da hätte wohl die Hausfrau Gelegenheit gefunden, sich zurückzuziehen, wie es wohl Hund die ihres Geschlechtes gewiß

gethan, und der Waldbhüter ebenfalls Gelegenheit gefunden, sich zu sichern. Doch nein! Wir müssen des Hundes habhaft werden und denselben fangen, rief die Frau, es könnte heute Nacht das größte Unheil geschehn. Und kaum auf der oberen Treppe angelangt, sprang auch alsbald die wilde Bestie an dem jungen kräftigen Manne empor. Wohl zitternd, aber in Geistesgegenwart, verteidigte sich der Waldbhüter mit seinen Händen und Fäusten gegen die wilden Angriffe des bössartigen Thiers. Dadurch grimmiger gemacht, sprang der Hund fortwährend gegen das Gesicht des Mannes, bis es endlich den angestrengten Bemühungen der beiden Persönlichkeiten gelang, der wilden Bestie Herr und Meister zu werden, und ohne die mindeste Verletzung davon zu tragen, das Thier in Sicherheit zu bringen und zwar unter dem Jammergeschrei der entsetzten jüngeren Kinder des Hauses. Nach Ausspruch des Herrn Bezirksthierarztes hat das Thier die Wuthkrankheit, und verdanken wir es dem muthvollen Benehmen der beiden genannten Persönlichkeiten, daß wirklich kein Unheil entstanden, das andernfalls auf die nachtheiligste Weise hätte entstehen können.

München, 8. Jan. In Jakobsweller (Pfalz) traten mehrere katholische Bürger zur protestantischen Kirche über. Unter den Uebergetretenen befindet sich ein Mann von 73 Jahren — Im bayer. Wald machen neuerdings die Wildbiebe dem Forstpersonale viel zu schaffen; der Wildbiebe wird mit einer Verwegenheit betrieben die ihres Gleichen sucht.

Der orientalische Krieg.

Wiederum hat die Pforte eine schwere Einbuße auf dem Schlachtfelde erlitten. Ihre ganze Schiapa-Armee ist durch den russischen General Radeky gefangen genommen worden. Der Vorgang scheint der Auffassung der maßgebenden Petersburger Kreise Recht zu geben, daß die Widerstandsfähigkeit des Feindes gebrochen ist. Dieselben Kreise drücken die Hoffnung aus, daß man in Konstantinopel und London dieser Situation Rechnung tragen werde. Wir haben keinen Grund, diese Annahme zu bezweifeln; namentlich in Konstantinopel scheint zur Zeit das Bedürfnis nach Frieden in der Regierung wie in der Kammer gleich stark empfunden zu werden. Daß es der Pforte mit dem Waffenstillstande voller Ernst ist, geht aus den Erklärungen, die Serer Pascha in der Kammer abgegeben hat, sowie aus der Absendung von Unterhändlern klar hervor. Wie die „R. Z.“ aus guter Quelle hört, würden dieselben einen sechswochentlichen Waffenstillstand vorschlagen. Die Hauptbedingungen seien die, daß die Truppen ihre gegenwärtigen Stellungen beibehalten und daß die Friedensverhandlungen sofort nach dem Abschluß des Waffenstillstandes beginnen sollen. Letzteres würde sicher auch im Interesse Russlands liegen, doch würde dieses mit Recht verlangen können, daß sich die Türkei vor Abschluß des Waffenstillstandes mit den Grundlagen der russischen Friedensbedingungen einverstanden erkläre. Dagegen würde auch England sicher nichts einzumenden haben. Anders stellt sich die Sache, wenn es sich bestätigen sollte, was dem Wiener „Fremdenbl.“ aus Bukarest gemeldet wird, daß die geringste Bedingung Rußland für den Waffenstillstand die Rückmung Russlands, Silistrias und Widbina sei. Eine Auslieferung dieser Festungen seitens der Türkei wäre nichts weiteres, als sich wehrlos und gebunden der russischen Gnade zu überliefern. Von Friedensunterhandlungen wäre dann keine Rede mehr; Rußland würde einfach den Frieden diktiren. Ob die Pforte bereits so weit gedemüthigt ist, um sich dazu zu verstehen, scheint uns denn doch zweifelhaft, und noch zweifelhafter, daß England unter solchen Umständen aufhören sollte, dieselbe in ihrem Widerstande gegen Rußland zu bestärken. (D. N. P.)

Petersburg, 10. Januar. Aus Lomitscha, 9. Jan. wird amtlich gemeldet: Am 9. Jan. nahm General Radeky nach hartnäckigem Kampfe die gesammte türkische Schiapa-Armee, bestehend aus 41 Bataillonen, 10 Batterien und einem Kavallerieregiment, unter dem Befehle Kessel Pascha's gefangen. Fürk Mitsky hält Kasanlyk besetzt, General Skobelev das Dorf Schiapa.

Petersburg, 10. Januar. Anlässlich der Gefangennahme der türkischen Schiapa-Armee durch General Radeky ist die Stadt überall auf das Festlichste mit Flaggen geschmückt.

Petersburg, 9. Jan. Den russischen Erfolgen im Balkan legt die öffentliche Meinung, nachdem auch der Trajanpaß forciert worden, eine große Bedeutung bei. Man glaubt, die Widerstandsfähigkeit des Feindes gebrochen. Seine Verluste gelten für unersehbar, während die unsrigen, obgleich groß, weit weniger als die Hälfte des normalen Jahreskontingents ausmachen. Umso mehr ist die Hoffnung vorherrschend, daß fremde Aufmunterung nicht eintreten und so weiteres Blutvergießen vermieden werde.

Moskau, 8. Jan. In Kaluga ist unter den türkischen Gefangenen der Typhus ausgebrochen. Die Sterblichkeit ist sehr groß.

Konstantinopel, 9. Jan. In der gestrigen Kammerung erklärte Serdar Pascha: Wir machen Anstrengungen, Europa für unsere Sache zu interessieren. Diese Anstrengungen bleiben leider unfruchtbar. Wir sind isolirt, haben keine Hoffnung auf europäische Allianzen, wir verhandeln jetzt über einen Waffenstillstand, welcher zum Frieden führt. Sobald der Waffenstillstand abgeschlossen, wird derselbe den Kammern zur Genehmigung mitgeteilt. Die Kammer erklärte sich befriedigt durch die militärischen Auseinandersetzungen, namentlich durch die Politik Serdar Pascha's.

Konstantinopel, 10. Jan. Ich erhalte aus bester Quelle die Mittheilung, daß an die russischen Hochkommandirenden, die Großfürsten Nikolaus und Michael, von hier aus das Ersuchen gerichtet worden, sie möchten Ort und Zeit zu einer Begegnung mit den türkischen Oberkommandanten bestimmen, um eine Besprechung wegen eines Waffenstillstandes zu ermöglichen. Sichtlich vom Balkan der Kriegsmilitär Kommandant Pascha, welcher nach Batna abgereist ist, in Wien Ismail Kurb Pascha. (K. B.)

Konstantinopel, 11. Jan. Die russische Antwort auf das Waffenstillstandsgesuch der Pforte erfolgte durch ein Telegramm des Großfürsten Nikolaus an den türkischen Oberkommandanten. Derselbe hebt hervor, daß in diesem Augenblicke vom Waffenstillstand nur die Rede sein könnte, wenn auch die Friedensbasen festgestellt seien. Der Großfürst zeigt ferne an, die Unterhandlungen seien direkt mit ihm zu führen.

Uttin, 11. Januar. (Amtliche Meldung) Gestern Nachmittag 2 Uhr hat sich die Festung Antivari bedingungslos dem Fürsten von Montenegro ergeben. Hier herrscht großer Enthusiasmus.

Liss, 11. Jan. Russische Streifkommandos besetzten die Städte Lorum, Isbira Kurugli.

Belgrad, 11. Jan. Von der flüchtenden Bevölkerung Abriandopels wurden 3000 nach Demotika und 5000 nach Leherston dirigirt. Das Civilgouvernement ist nach Radosta verlegt worden.

Belgrad, 11. Jan. Nach Einnahme der Positionen von Dardowac bis Brjodab und Erkürmung des Forts Gorica wurde die Festung Nisch gestern den ganzen Tag bombardirt, worauf Verhandlungen wegen der Uebergabe angeknüpft wurden, welche zur Capitulation führten. Fürst Milan mit seinem Stabe zog heute in die Festung an.

London, 11. Jan. Sutherlands's scharfe antirussische Rede war inspirirt von dem Prinzen von Wales, der Königin und Lord Beaconsfield. Derselbe hat große Sensation erregt.

London, 12. Jan. Der Royalairbampfer Atacama ist am 28. Novbr. in der Nähe von Calhera an der Südküste Amerikas gescheitert. Alle Offiziere ertranken; einige Matrosen entkamen.

London, 12. Jan. Die Pforte zeigte dem hiesigen Botschafter an, der mit Rußland abzuschließende allgemeine Waffenstillstand solle auch auf Rumänien, Serbien und Montenegro sich erstrecken.

Rom, 9. Jan. Der König empfing Nachmittags den Priester, welcher ihm die Sterbefakramente spendete in sehr ruhiger Stimmung und ließ den Kronprinzen und dessen Gemahlin rufen, mit welchen er einige Minuten sprach. Einige Momente danach nahm der Freischausschlag zu. Der König ließ sodann seine Umgebung berufen und richtete an jeden einige Worte. Einige Augenblicke darauf starb der König. Die Nachricht, welche sich alsbald vers-

bretete, verursachte eine allgemeine und große Bewegung. Die Kaufleuten wurden geschlossen. — Kronprinz Humbert, zum Könige von Italien proklamiert, bestätigte die Minister in ihren gegenwärtigen Stellungen.

Rom, 10. Jan. Das spät in der Nacht erschienene Amtsblatt meldet, daß der bisherige Kronprinz als König Humbert I. den Thron bestiegen und das Ministerium unter dem Präsidium von Depretis bestätigt hat. Die Minister haben dem König den Eid geleistet. — Der neue König hat folgende Proklamation an die Italiener gerichtet: Das größte Unglück hat uns plöztlich getroffen! König Viktor Emanuel, der Gründer des Königreichs Italien und seiner Einheit, ist uns entziffen worden. Ich war Zeuge seines letzten Athemzuges, der der Nation galt, seiner letzten Wünsche für das Glück des Volkes und seiner letzten Worte, die in meinem Herzen stets wiederhallen werden. Es fällt mir schwer, den Schmerz zu bekämpfen, wie es durch meine Pflicht geboten ist. In diesem Momente ist nur der einzige Trost möglich: uns seiner würdig zeigen, ich, indem ich in seine Fußtapfen trete; ihr, indem ihr bei den Bürgertugenden verharret, mit deren Hilfe er das schwierige Unternehmen zu vollbringen vermochte, Italien groß und einig zu machen. Ich werde seinen großen Beispielen der Anhänglichkeit an das Vaterland, der Liebe zum Fortschritt und des treuen Festhaltens an den freien Institutionen, die der Stolz seines Hauses sind, folgen. Mein einziger Ehrgeiz wird sein, die Liebe meines Volkes zu verdienen. Italiener! Euer erster König ist todt! Sein Nachfolger wird euch beweisen, daß die Institutionen nicht sterben. Stehen wir einig zusammen! Befestigen wir in dieser Stunde des großen Schmerzes jene Eintracht, die stets das Heil Italiens war.

Verschiedenes.

Aus dem Kreise Chateau-Salins wird der Strahb. Ztg. folgende Geschichte als durchaus wahr erzählt: In einem Dorfe unweit Chateau-Salins, kam vor mehr als zwei Monaten, eine Frau nieder. Sie war ohnedies von schwächlicher Gesundheit. In Folge der Niederkunft verschlimmerte sich ihr Zustand. Seit zwei Monaten liegt sie auf dem Krankenbette zwischen Tod und Leben. Der Arzt wird aber nicht geholt. In den Dörfern hat Welberweishheit mehr Gewicht als ärztliche Wissenschaft; besonders in vorliegendem Falle. Es geschieht nun eine Verathschlagung verschiedener Nachbarinnen und der weise Rath entscheidet, nach reiflicher Prüfung sich an den Tod zu wenden, um das Leben zu erhalten. Auf dem Gemeindefriedhofe lagern viele Todtentknochen auf den Gräbern. Mann sammelt eine Anzahl davon und macht der Kranken eine gute Suppe damit. Es versteht sich von selbst, daß es der armen Frau nicht besser geht, und daß sie vor Ekel hätte sterben können, wenn sie nicht die Erhaltung des lieben Lebens durch ein solches Mittel bezweckt hätte.

Ein schlechter Witz. Haben Sie schon gehört, daß das abgebrochene Gerüst am neuesten Chorthurm des Ulmer Münsters wieder aufgerichtet werden muß? — Warum? Weil ein Steinhauer auf dem Thurm seine Tabakpfeife hat liegen lassen.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 4. Januar bis 10. Januar 1878.

- Geburten: Den 4. Januar: Hermann Eugen, Kind des Alfred Krum, Kaufmann. Den 5. Januar: Ein todtgeborenes Knäblein des Gottlieb Hauber, Metzger. Den 7. Januar: Luise geb. Beck, Gattin des Heinrich Palm Apothekers 48 Jahre 8 Monate alt. Den 10. Januar: Marie geb. Benz, Ehefrau des alt Georg Rapp Wagners, 70 Jahre 6 Monate alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von S. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf. Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 26 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S. Trägeloohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile über deren Raum 10 S.

Nr. 8. Donnerstag den 17. Januar 1878

Bekanntmachungen. Schorndorf. Die Orts-Behörden haben die etwa rückständigen Forderungen an die Militär-Verwaltung für Naturalquartier, Fournage, Vorspann etc. binnen 8 Tagen zu liquidiren und bei Oberamt geltend zu machen. Den 16. Januar 1878. K. Oberamt. Baum.

Revier Adelberg. Holz-Verkauf. Montag den 21. Januar 10 Uhr in der Raffschmühle aus Köngensdöbel: 192 Nm. buchen Scheiter, 262 dto. Prügel, 3 erlene Scheiter und Prügel, 166 Ausfuß.

Weiden-Verkauf. Am nächsten Freitag Nachmittags 3 Uhr werden auf der Station Enderzbach ca. 200 Str. frisch geschnittene graue Nordweiden in kleineren Partien im öffentlichen Aufsteich verkauft. R. Bahnhofserei Waiblingen.

Schorndorf. Fahrniß-Verkauf. Aus der Gantmasse des August Krauß, Wirthschaftsleiters dahier, wird am Samstag den 19. Januar 1878 von Morgens 8 Uhr an in der Wirthschaft zum Döfen im Wege des öffentlichen Aufsteichs zum Verkaufe gebracht:

Schorndorf. Wiederholter Gebäude-Verkauf. Nachdem sich zu dem zur Gantmasse des Heinrich Kohleisen, Gutmachers dahier, gehörigen Hausantheil, bestehend in der Hälfte an Nr. 16 von 1 Nr. 32 Wtr. einem 3töck. Wohnhaus in der obern Stadt neben Hirschwirth Feghl und Wundarzt Hiller, nebst Hofraum, angeschlagen zu 4500 M. und angekauft für 4700 M., ein mehrbetretender Käufer eingefunden hat, so findet am Samstag den 26. Januar Nachm 2 Uhr auf hiesigem Rathhause ein nochmaliger letzter Aufsteich statt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 7. Januar 1878. Stadtschultheißenamt. Frisch.

1200 Mark werden zu möglichst niedern Zinsfuß ohne Rabatt sogleich aufzunehmen gesucht. Wer? sagt die Redaktion.

2200 Mark Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit in mehreren Posten sogleich auszuleihen. Pflieger Nagel.

Schorndorf. Von dem Reichstagsabgeordneten des hiesigen Bezirkes, Herrn Regierungsrath Diefenbach, habe ich die Mittheilung erhalten, daß er nächsten Freitag den 18. ds. Mts. Nachmittags sich hieher begeben, und seinen Wählern nicht nur über seine Wirksamkeit bei der letzten Reichstags-Session Mittheilung machen, sondern auch über die, bei dem nächst bevorstehenden Reichstag zur Verhandlung kommenden Gegenstände Rücksprache nehmen und etwaige Wünsche und Anträge entgegen nehmen werde. Indem ich die Wähler von Stadt und Land hievon benachrichtige, lade ich sie auf Freitag Nachmittags 4 Uhr in den Saalhof zur Krone dahier, mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen hiemit freundlich ein. Stadtschultheißen Frisch.

Nächsten Samstag den 19. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr im Saal in Enderzbach.

Schwäbischer Merkur. Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Kenntniß, daß ihm die Vertretung des Schwäbischen Merkurs, des am meisten gleichmäßig in den Familien im ganzen Lande gelesenen Blattes, für unseren Bezirk übertragen ist. Er besorgt, ohne Kosten, hier an Ort und Stelle die Verrechnung der Annoncen aus unserem Bezirk. Annoncen wollen entweder direkt an die Expedition des Schwäbischen Merkurs nach Stuttgart gelangen oder dem Unterzeichneten zur Beförderung übertragen werden. Abonnements auf den Schwäbischen Merkur wollen beim Postamte aufgegeben werden. Schorndorf den 12. Januar 1878. Der Agent des Schwäb. Merkurs: A. F. Widmann.